

# Musikalisch-literarisches Feuerwerk in allen Facetten

Energiegeladen, witzig und charmant – das Musik-Kabarett mit «Schwester Cordula» begeisterte

Mit dem Musik-Kabarett «Schwester Cordula liebt Heimatromane – Unsern Bub, den kriegst Du net!» hat der Kulturverein 3 Eidgenossen am Freitagabend im Besucherzentrum Brauquöll der Brauerei Locher wieder einen besonderen Leckerbissen präsentiert. Mit Wortwitz, Charme, Musik und Tanz zündeten die Berliner Schauspielerin Saskia Kästner und ihr langjähriger Bühnenpartner Dirk Rave am Akkordeon ein Feuerwerk an Emotionen und erheiterten das begeisterte Publikum mit einer musikalisch-kabarettistischen Interpretation der besonderen Art.

Myriam Schaufelberger

«Ich bin Schwester Cordula von der mobilen Seelsorge e.V.», begrüßte Saskia Kästner die Zuschauerinnen und Zuschauer, «entspannt euch, dann wird euch bald besser gehen», und ging dann über zum eigentlichen Thema, dem Heimatroman. Diese Geschichten von Liebe und Eifersucht, eingebettet in idyllische Landschaften voller Romantik und Abenteuer, die einen in die «heile Welt» des Landlebens entführen, nach unendlichen Wirrungen, Missverständnissen und Unglücksfällen selbstverständlich mit Hap-

py End, einer solchen Geschichte hauchten die beiden Schauspieler Leben ein, und wie!

## Mitleben und mitfühlen

Mit Inbrunst erzählte Schwester Cordula, passend zum bayrischen Heimatroman im feschen Dirndl, wie sich Senn und Sennlerin kennen lernen, wie Miriam, geboren in Bayern, nachdem sie überall auf der Welt die Heimat gesucht hat, auf die Alp kommt, wo sie dem Senn Blasius begegnet. Ein Hüne von einem Mann, gross, kräftig... Sie ist hin und weg, genau so wie Blasius von ihr. Und das Publikum liess sich von Saskia Kästner entführen, die mit Witz und Ironie, mit Spiel und Mimik die Figuren zum Leben erweckte und einen förmlich mitleben und mitfühlen liess bei «der Umarmung der beiden Liebenden mit der Intensität eines Lawinenabgangs». Und wie der Duft, der starke männliche Duft eines Naturburschen, die junge Frau olfaktorisch in den Bann zog. Dann, ganz unerwartet, Dirk, der dazu ganz trocken naturwissenschaftliche Erklärungen zum Stellenwert der Olfaktorik beim Liebesleben der Insekten lieferte. Ein Unterbruch, nicht weniger amüsant und eine willkommene Auflockerung, bevor die Geschichte weiter ihren Lauf ging, mit allem, was dazu gehört: Verliebtheit und Glück, tragische Unglücksfälle wie der Brand des elterlichen Bauernhofs, Todesfälle in der Familie, ein wilder Stier,

eine berechnende Widersacherin, Trennung der Liebenden, schiesswütige Wilderer und zum Schluss nach dramatischen Szenen über einer tiefen Schlucht das glückliche Wiedersehen, Verlobung und Hochzeit, von Saskia Kästner mit stimmungsgewaltigem «Halleluja» intoniert.

## Ein farbenfroher Bilderbogen

Doch eigentlich war die Liebesgeschichte fast Nebenschauplatz, der rote Faden, der die vielen Darbietungen verband und Themen lieferte, sei es der wilde Stier für die Torero-Melodie aus Carmen, die Lust der Widersacherin für einen lasziven Auftritt von Saskia Kästner, der Brand des Bauernhofs für einen Exkurs zur freiwilligen Feuerwehr. Dazwischen immer wieder Dirks wissenschaftliche Erklärungen zum Insektenleben aus dem Werk von Jean Henri Fabre als Pendant zum Verhalten der Menschen, um dann wieder zurück zu kommen zum Heimatroman, der durch die schauspielerische Interpretation zu einem völlig neuen Erlebnis geriet. So kreierten die beiden in schnellem Wechsel zwischen Lesung, Schauspiel, Tanz und Gesang einen farbenfrohen Bilderbogen witziger, skurriler, romantischer oder auch dramatischer Szenen, mal rassig, mal verträumt, dann wieder grotesk überzeichnet, um das Publikum zum Lachen zu bringen, das nach der überzeugenden Darbietung begeistert Zugabe forderte.



Schauspielerin Saskia Kästner mit Akkordeonist Dirk Rave.

(Bild: mys)